

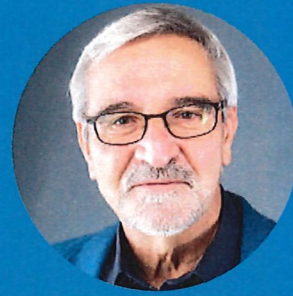
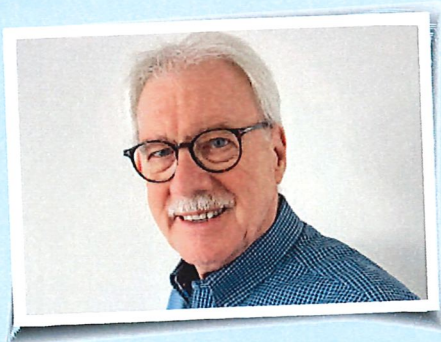
WAS MACHT EIGENTLICH ... BEAT BENKLER?

## «ORGANISIEREN UND FAMILIE»

Er habe immer gerne gearbeitet, auch mehr als 100 Prozent, wenn dies erforderlich gewesen sei, sagt der ehemalige Leiter der Schulaufsicht im Amt für Volksschule, Beat Benkler. Als er nach seiner Pensionierung im Jahr 2012 eine Anfrage zur Mitarbeit bei der Pensioniertenvereinigung PSSL bekam, habe er mit Freude zugesagt, denn das Organisieren von Veranstaltungen und Grossanlässen sei eigentlich immer sein Hobby gewesen.

Bereits als Inspektor hatte er grosse Aufgaben, wie beispielsweise die durchlässige Sekundarstufe oder die Einführung von Früh-Englisch, anzupacken. Er organisierte Grossanlässe wie den WEGA-Auftritt der Schulen oder die Schweizer Lehrerbildungskurse in Frauenfeld. Er war noch kein Jahr im PSSL-Vorstand, als er gebeten wurde, das nach einem Todesfall verwaiste Präsidentenamt zu übernehmen. Und es stand die Jahresversammlung bevor, an der jeweils 300 bis über 500 Personen teilnehmen. Da war Beat Benkler in seinem Element. Er führte den Anlass bis zu diesem Jahr immer souverän und mit viel persönlichem Engagement durch. Eine zweite Beschäftigung hat er mit den Führungen in der Kartause Ittingen gefunden. Das Leben hinter den Klostermauern fasziniert ihn, und das gibt er gerne an die Besucherinnen und Besucher weiter. Während er als Berufstätiger von Termin zu Termin eilte, hat er nun als Pensionierter mehr Zeit für seine Familie und für die Betreuung der Enkel, mit denen er immer wieder Neues entdecken kann. Im Alter habe man mehr Zeit zum Nachdenken, auch über sich selbst. Der Austausch mit Jungen und Älteren und vor allem die Bildung sind ihm sehr wichtig. Es tue ihm gut, sich regelmässig mit seiner Frau in der Natur zu bewegen. Er könne sich nicht vorstellen, woanders als in Frauenfeld zu leben. «Da kenne ich viele und vieles», sagt Beat Benkler, «ich brauche im Alltag meine vertraute Umgebung.» Es nehme ihn wunder, was aus den fünf Enkelkindern einmal werde. Das möchte er gerne erleben, und deshalb hofft er, noch lange gesund zu bleiben.

von Guido Bruggmann



ZUM THEMA ...

## FITNESS-STUDIO

«Du siehst aber fit und zwäg aus», das ist das Kompliment, das man in unserem Alter wohl am liebsten hört, vor allem, wenn es ehrlich gemeint ist. Und wir unternehmen ja so einiges, um in Form zu bleiben. Dazu gehört auch das Training in einem Fitness-Studio. Dort warten spezielle Geräte darauf, mit unseren Muskeln bewegt zu werden. Das Ziel ist nicht ein Waschbrettbauch, sondern einfach ein gutes Körpergefühl. Ein Blick auf unsere Mittrainierenden offenbart uns dann so einiges: tätowierte Kraftprotze, die mit lautem Stöhnen ein unglaubliches Gewicht in die Höhe stemmen und darauf jeweils einen kräftigen Schluck aus ihrer Designer-Trinkflasche nehmen, und zierliche, schlanke Damen, die sich mit scheinbarer Leichtigkeit an ihrem Gerät hochziehen und wieder hinunterbewegen. Interessant sind auch die Buchhalter-Typen, die jedes erreichte Ziel mit scharf gespitztem Bleistift in ihr Standblatt eintragen, und die Handy-Nerds, die ihr Trainingsprogramm vom Bildschirm ablesen, im Takt zur Musik auf ihren Kopfhörern von Gerät zu Gerät schweben oder noch schnell einen wichtigen Anruf erledigen, schliesslich ist man ja gefragt und deshalb permanent online.

Ich kann da wenig Aufsehen erregen mit meiner Performance am Gerät und schon gar nicht mit meiner in die Jahre gekommenen Turnbekleidung. Zum Glück habe ich einen grossen Fundus von Fussball-T-Shirts, und damit fühle ich mich ein bisschen wie ein Champions-League-Sieger oder ein Fussball-Weltmeister. Nach der strengen Plackerei streben alle der Garderobe zu, die nur über eine Freitreppe zu erreichen ist. Wer jetzt noch locker aufsteigt, der oder die hat sich entweder zu wenig gefordert oder ist halt blendend in Form. Ich beneide niemanden, bin einfach froh, wenn ich meine Übungen korrekt machen kann. Der Besuch im Fitness-Studio steigert mein Wohlbefinden und ich komme danach erschöpft, aber zufrieden nach Hause. Ob sich damit Vitalität und Spannkraft verbessern lassen? Den Versuch ist es jedenfalls wert.

von Guido Bruggmann

## BETRIEBSFÜHRUNG

# BESUCH IM THEATERHAUS WEINFELDEN



**M**it 80 Angemeldeten war diese erste PSSL-Kultur-Veranstaltung im Jahr 2024 völlig ausgebucht. Die am Theater interessierten Pensionierten waren gespannt auf die Probe im Saal des Theaterhauses in Weinfelden.

Drei professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler probten unter der Regie von Roland Löttscher Szenen des Forumtheaters «No Limits?!». Es war eindrücklich zu erleben, wie selbst kleinste Details mehrfach ausprobiert, diskutiert und geschliffen wurden. Dabei ging es nicht nur um den Text, sondern ebenso um

die Position der Sprechenden und deren Bewegungen im Bühnenraum sowie den Aufbau der Bühne. Eine Videosequenz führte in das schwierige Thema der sexuellen Gewalt ein. Mit der Pausenglocke steht das Publikum gleich mittendrin im Stück. «No Limits?!» richtet sich an Oberstufenschülerinnen und -schüler und deren Eltern, an die Lehrpersonen und alle, die mit Jugendlichen zu tun haben.

Im zweiten Teil gewährte Roland Löttscher, der künstlerische Leiter des Theaters Bilitz, einen Blick hinter die Kulissen. Bei einem Rundgang zeigte er die Büro-

räumlichkeiten und das sich in einem Nebengebäude befindende Kulissenlager. Im zusätzlichen Proberaum illustrierte er den Werdegang seines Theaters und erklärte den interessierten Besucherinnen und Besuchern die Entstehung und die vielfältige Nutzung des Theaterhauses am Bahnhof Weinfelden. Zur Veranstaltung gehörte auch ein Apéro im Theaterfoyer, wo sich die Teilnehmenden bei einem guten Tropfen austauschen konnten. Der Anlass machte Lust auf weitere Theaterbesuche.

von **Renate Bruggmann**

## WINTERWANDERUNG

# SCHNEESCHUH- WANDERUNG SELLAMATT



**D**er frühe Wintereinbruch Ende November liess uns auf eine schöne Schneeschuhsaison hoffen. Doch Regen und viel zu hohe Temperaturen frassen den Schnee im Voralpengebiet weg, so dass wir im Januar keine Tour durchführen konnten. Am 7. Februar fuhren wir durchs grüne Toggenburg und mit der Kombibahn auf die Sellamatt. Hier fanden wir noch genügend Schnee für eine abwechslungsreiche Schneeschuhtour. Beim Aufstieg zur Alp Hinderlücheren blies ein zügiger Wind, der Himmel war noch leicht bewölkt. Doch bald schien die Sonne zwischen den

Churfiristengipfeln hindurch. Bei einer Alphütte auf dem Thurtalerstofel mit vielen Sitzbänken wollten wir eigentlich eine Verpflegungspause machen, doch der bissige Wind liess uns weitergehen. Bei einer Geländekante schauten wir auf Wildhaus hinunter und zur Alp Fros, wo wir genau vor zwei Monaten unsere erste Wanderung gemacht hatten. Alles war im Grünen!

Bei der Lochhütte, in einer windgeschützten Mulde, konnten wir unsere verdiente Pause abhalten. Bei schönstem Sonnenschein und wechselnden Schneeverhält-

nissen, teils hart, teils etwas sulzig, ging es nun abwechselnd auf und ab der Waldgrenze entlang bis zu unserem Ausgangspunkt bei der Sellamattbahn. Im Berghotel war für uns Platz reserviert, wo wir uns ein spätes Mittagessen schmecken liessen.

Auch wenn die Gegend für uns nicht neu ist, so ist es doch immer wieder schön, in diesem Gelände mit den Schneeschuhen unterwegs zu sein. Zufrieden fuhren wir mit der Seilbahn ins grüne Tal hinunter.

von **Walter Föllmi**